

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1959-10-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

gelesen: V. Künse
6.10.59

2. Oktober 1959

Freundlich an
Frau Krüke Mann.

Lieber Herr Diederich, -

lassen Sie mich bitte nochmals - und schriftlich! - der Ueberzeugung Ausdruck geben, dass es, wo nicht ein schwerer Fehler wäre, so doch ein sehr grosses und unnötiges Risiko bedeuten würde, wollten wir unseren f.f. "Doppel-Streifen" zu Lübeck an einem Abend anlaufen lassen. Gewiss: die Idee hatte und hat viel Bestechendes. Aber das Publikum, nach Abschluss von Teil I zweifellos neugierig auf Teil II, ginge - aller Neugier zum Trotz - nicht unermüdet, mit gewissermassen unfrischen Augen oder sogar ein wenig angeschlagen an Teil II heran, und obendrein ist zu bedenken, dass notgedrungen gerade der Anfang des II. Teils zu den wenigsten starken Sequenzen des ganzen Films gehört. Denn gerade im Anfang wollte in Teil II Verschiedenes rekapituliert und klar gestellt sein, damit, in späteren, "normalen" Vorstellungen, alle etwaigen Nichtkenner des I. Teils rechtzeitig ins Bild gesetzt würden. Es ist wahr: nach ein paar hundert Metern bereits geht die Kurve wieder nach oben und tut dies in der Folge - wie mir scheint - bis zum Schluss. Haben aber die Leute während der paar hundert Meter des Anfangs bereits das Urteil gefällt, der II. Teil "falle ab", so könnten sie dies Urteil beibehalten, müde wie Sie sind und aufnahmeunfähig, wie - manche oder viele von ihnen - sehr möglicher Weise sein werden.

Während ich also mit Sicherheit glaube, dass die Aufführung der beiden Filme an einem Abend zumindest ein erhebliches Wagnis wäre, meine ich andererseits, die einmalige Aufführung der Filme an zwei aufeinander folgenden Abenden brächte keinerlei, wie immer geartetes Risiko mit sich. Die Besucher des ersten Abends begeben sich freudig zum Galaempfang der Stadt ins St. Annen-Museum. Diejenigen, die es eilig haben und den zweiten Abend nicht abwarten wollen oder können, berichten kurz und schnurz über Teil I, und dabei kann uns nicht viel passieren. Denjenigen aber, die treulich ausharren, wird, anschliessend an Teil II, ein prächtiger Presseempfang gegeben, und da sie diesen II. Teil nach wohligh durchschlummerter Nacht und friedlich verbrachtem Tage geniessen dürfen, werden auch sie uns Gerechtigkeit widerfahren lassen. Nicht wahr?

Des übrigen darf ich noch anmerken, dass mir in Lübeck und Hamburg immer wieder bedeutet wurde, "früher" sei ja die Akustik in der Stadthalle schlichthin katastrophal gewesen, jetzt aber sei sie "doch schon viel besser", oder auch nur "entschieden besser". Ist sie denn aber gut? Und, sollte sie dies nicht sein, wäre es nicht möglich, sie, ausschliesslich für unsere Zwecke, vorübergehend zu verbessern? Schicken Sie mal ein paar Leute hin? Verzeihen Sie, - im Grunde bin ich natürlich sicher, dass Sie all derlei Dinge längst bedacht und aufs

beste besorgt haben. "Doppelt genäht" ist aber nie von Argem, und gewiss verzeihen Sie mir die übertriebene Nachdenklichkeit.

Sobald Sie wissen, wie die Termine endgültig liegen, benachrichtigen Sie mich doch ? Danke vielmals!

Ich bin immer mit den herzlichsten Grüßen und Wünschen (auch an Herrn Koppel und Herrn Trebitsch,- vor allem aber auch an Ihre Frau)

Ihre sehr ergebene:

PS. Meine Mutter bittet sich meinen höflichen Vorstellungen in allen Punkten und mit gleicher Höflichkeit anschliessen zu dürfen.

XVI / 42

5. Okt. 1901

Handwritten signature

